



Dekan Michael Hoch (li.) stellt das neue Seelsorgeteam vor (v. l.): Pfarrvikar Joseph Kokkoth, Pfarrer Heinrich Rosner und Gemeindereferent Markus Seefeld. Im Hintergrund Ruhestandspfarrer Salzl. Foto: Berr

Stullner Gläubige begrüßen ihr neues Seelsorgeteam

KIRCHE Nun ist es offiziell: Stulln feierte am Samstag die neue Pfarreiengemeinschaft mit Schwarzenfeld und begrüßte das Seelsorgeteam um Pfarrer Rosner.

VON KATHARINA BERR

STULLN/SCHWARZENFELD. Der Himmel zeigte sich herbstlich grau, als Vereine, Ehrengäste und das neue Seelsorgeteam in die St. Barbara-Kirche in Stulln einzogen. Drinnen war die Stimmung dagegen angenehm. Dekan Michael Hoch feierte den Installationsgottesdienst der drei Neuen: Pfarrer Heinrich Rosner, Pfarrvikar Joseph Kokkoth und Gemeindereferent Markus Seefeld. Sie betreuen seit 1. September die Pfarreiengemeinschaft Schwarzenfeld-Stulln.

Müssen wir auf Gottesdienste verzichten? Werden wir zum Anhängsel? Solche Fragen wird sich der ein oder andere Stullner wohl gestellt haben, seit die Pläne um eine Pfarreiengemeinschaft mit Schwarzenfeld öffentlich wurden. Bislang haben sich allerdings bestehende Zweifel nicht bestätigt. Die ersten Wochen verliefen positiv, so der allgemeine Tenor.

Damit das auch so bleibt, gab Dekan Hoch in seiner Predigt eine Anleitung zu einer harmonischen „Ich-Du-Wir-Gesellschaft“. Denn eine Pfarreiengemeinschaft sei kein Ein-Mann-Be-

trieb. „Bei 6700 Katholiken und mehr in der Pfarreiengemeinschaft darf man das Ich nicht aus dem Blick verlieren“, betonte Hoch. Doch auch die Hinwendung zu den Mitmenschen, also zum Du, habe oberste Priorität. „Es scheint, als ginge es der Kirche zu viel um Gesetze, zu wenig um das Herz des Menschen“, sagte der Dekan. Die Sorge um andere sei nicht nur Lebensaufgabe eines Pfarrers, sondern auch „unser Charisma als Christen“. Zu guter Letzt: das Wir. Hoch erinnerte an den Kern der christlichen Gemeinschaft und des Gottesdienstes: die Eucharistie. „Wir sollten nicht mit den selben Streitigkeiten und Sorgen die Kirche verlassen, mit denen wir hineingegangen sind“, erklärte er. Pfarrgemeinderatsprecher Erwin Wittmann ging auf die Veränderungen durch den Zusammenschluss ein. „Nach über 52 Jahren haben wir in Stulln keinen Pfarrer mehr für uns allein“, sagte er. Doch Rosner habe früh das Gespräch gesucht und sich von Anfang an präsent gezeigt. Trotzdem: Beide Pfarreien zu

betreuen, reize die Zeit und die Kapazitäten des Pfarrers voll aus.

Rosner ist aber nicht alleine nach Stulln gekommen. Mit Kokkoth und Seefeld hat er zwei hauptamtliche Mitarbeiter an seiner Seite. Der Pfarrvikar ist für seine neue Aufgabe im Stullner Pfarrhof eingezogen. „Wir freuen uns, dass wir einen so liebenswerten, jungen, dynamischen und kompetenten Seelsorger in unserer Nähe haben“, sagte Wittmann über ihn. Auch Bürgermeister Hans Prechtel hieß das neue Seelsorgeteam willkommen. Bürgermeister und Pfarrer hätten oft sehr ähnliche Aufgaben. „Wir beide müssen uns dem Dialog stellen, das Ohr nah am Bürger haben“, erklärte er. Egal ob gegenüber der Kirche oder dem Gemeinwesen, die Gesellschaft sei kritischer geworden. „Darauf gilt es neue Antworten zu finden“, fügte er hinzu. Als Vertreterin der evangelischen Kirchengemeinde sprach Heidi Gentzwein ihre guten Wünsche aus. Sie hatte bereits in Schwarzenfeld gut mit dem Pfarrer zusammengearbeitet.

GOTTESDIENSTE

► **Neuerungen:** Seit September gilt in Stulln eine neue Gottesdienstordnung. Die Beteiligten wollen nach einem Jahr Bilanz ziehen.

► **Der Sonntagsgottesdienst** findet wöchentlich um 9.30 Uhr in der Stullner Pfarrkirche statt.

► **Die Vorabendmesse** findet abwechselnd in Stulln und Wölsendorf statt. Ge-

nauso verhält es sich mit dem Gottesdienst am Mittwoch Abend.

► **Schülermesse:** Alle 14 Tage am Freitag um 15 Uhr

► **Seniorenkreis:** Vor jedem monatlichen Treffen des Seniorenkreises wird ein Gottesdienst abgehalten.

► **An christlichen Hochfesten** finden in allen drei Orten Gottesdienste statt.